

Ditha Brickwell

Der Kirchenraub

Lesprobe aus

Jede Stunde Stille Nacht

Erschienen in der Grafischen Reihe Quetsche, Witzwort

**DER
WEIHNACHTSGANG
DES HEILIGEN
ANTONIUS**

Warum ist die Frau Elfi so plötzlich verschwunden? fragte Otto. Sie gingen den Brunnenmarkt hinauf, Richtung Yppenplatz,-dem harten Winterwind entgegen, der kalte Feuchte über die Stände und über den Asphalt trieb. Der Erdäpfelmann hatte zur Ehre des Heiligen Abends eine Lichterkette unter die Plane gehängt. Die kleinen Glühbirnen pendelten hilflos, auf den staubigen Holz-brettern trafen sie auf keinen Widerschein, nichts lag da, um zu glänzen. Wunderbare Erdäpfel, schnittfest für den Salat, die letzte Gelegenheit, daß Sie Ihren Karpfen würdig garnieren, schrie der Mann hinter einer älteren Frau her. Otto Amon sah seinen Freund Vitorelli herausfordernd an, seinen eleganten, erwachsenen Beschützer und Anleiter.

Die Frau Elfi, warum ist sie weg?

Wieso willst du das wissen?

Weil es mich bekümmert.

Und wieso bekümmert dich das?

Ecke Grundsteingasse, über dem Erkerfenster im dritten Stock, schrie stumm ein steinernes Gesicht. Otto kannte es schon. Otto kannte alle Gesichter in den Verzierungen der Häuser, hier auf ihren gewohnten Wegen durch Wien-Ottakring. Rudolf Vitorelli hatte sie ihm gezeigt, die halbnackten Simsträgerinnen mit spitzen Brüsten und die stämmigen Mannsleiber mit vorgewölbten Bäuchen.

Es bekümmert mich, weil es so plötzlich war, so unheimlich. Sie ist in der Villa herumgegangen, wollte für die Elsa noch die Blusen bügeln, kocht dem Hüttl Hansi zwischendurch einen Kaffee, bringt ihn in den Salon, und fünf Minuten später war sie nicht mehr da. Fort, ohne Erklärung.

Nennst du das nicht dämonisch?

Rudolf schwieg. Hinter der Gaullachergasse hatten sie Weihnachtsbukette ausgelegt, Gestecke aus weißübersprühten Zweigen und Zapfen, für Leute, die am Heiligen Abend noch schnell, so lang Tageslicht ist, ihre Toten besuchen.

Und es bekümmert mich, sprach Otto zu dem schweigsam dahingehenden Rudolf, weil, solange ich nicht weiß, was los ist, denk ich mir, es könnt jeden treffen. Mich auch.

Der Obst- und Gemüsestand trug eine doppelte Lampengirlande mit Tannenzweigen als Weihnachtsschmuck.

Vielleicht sogar dich!

Mich? Rudolf blieb stehen. Mich kennt der Hüttl Hansi schon zu lang, schon aus unserer Buntmetall-Sammelzeit, noch, wie er der Tiger von Lerchenfeld war, mit den schönsten und dicksten Pferderl auf der Rennbahn. Aber wenn du's schon wissen willst: weil die Frau Elfi bei der Polizei war. Und für eine, die von der Polizei geholt wird, ist kein Platz mehr im Antonioswerk. Der Hansi sagt immer, das Antoniuswerk muß rein bleiben, frei von jeder schmutzigen Berührung, besonders von jeder ungewollten Berührung mit den Ordensmächten. Was im Antoniuswerk ist, sagt er, hat eine neue Chance, aber nur eine.

Kerzenlicht, Eier und Geflügel. Schnell noch eine Weihnachtsgans kaufen, wer noch keine hat, rief der Frauenkopf über der Glasvitrine, kaufen Sie, meine Herrschaften, so lange der Vorrat reicht, fuhr die Stimme hoch, das sind meine letzten Ganseln! Dabei begann sie bleiche Pakete umzuschlichten, keine von den wenigen Gestalten in der Gasse hielt an.

Und die Frau Elfi, die Seele unserer Sauberkeit, der Kaffeekochengel, wie du immer sagst, wieso wird die von der Polizei geholt?

Wegen Kirchenraub, entgegnete Rudolf knapp. Ja, Kirchenraub. Ausgerechnet Frau Elfi Flieder hatte sich vor der Polizei zu rechtfertigen, warum sie ein Azaleenstöckerl, Wert fünfundsiebzig Schilling, vom heiligen Antonius, nachweislich und durch Zeugen bestätigt, weggetragen hat. Ausgerechnet dem heiligen Antonius, unserem Schutzpatron, raubt sie ein Blumenstöckerl? Die sanfte Elfi?

Behauptet die Polizei. Sie sagt, das Stöckerl hätt sie dem Antonius selber spendiert, damit er ihr das gestohlene Geldbörsel samt Erinnerungsphoto und Talisman wiederbringt. Und wegen Untätigkeit, sagt sie, hat sie es dem Antonius in der Alserkirche weggenommen und das gleiche Stöckerl, welches noch schön genug war, zum Judas Thaddäus in Neulerchenfeld getragen, der zwar weniger berühmt, dafür aber fleißig war. Weil er ihr das Börsel zurückgebracht hat, indem

es in der Villa Acht vom Antoniuswerk gefunden worden ist, wo sie es verlegt gehabt hatte. Aber Protokoll ist Protokoll. Sie ist jetzt polizeinotorisch, und das heißt bei uns: untragbar. Sie bogen jetzt auf den Yppenplatz ein, der von Wind und Regenschlag graublaublank geputzt war. Nur wenige burgenländische Bauern hielten noch aus für letzte Kundschaft am Heiligen Abend. Und der Krauthändler in einem der gemauerten Markthäuseln ließ neben einem gemalten und mit Flitter bespritzten Pappendeckel Fröhliche Weihnachten 1956! ein Licht blinken. Warum ist da der Hüttl Hansi so hart? Unser Grand Chef muß so hart sein, sagte Rudolf fein und leise und hob den Blick zu den nassen Ästen der Bäume. Schon wegen der Schützlinge des Antoniuswerkes ... von der großen Evi bis zu dir sind ja alle irgendwie auf Bewährung entlassen. Er lächelte mit spitzem Mund und sah auf den jungen Otto herunter. Ja, ja, net nur du, Otto. Die Frauen haben fast alle einmal ein Büchel gehabt oder zumindest eine Gerichtsnotorik wegen Diebstahl oder wegen Verleumdung. Und die Mannschaft – weißt eh, die jungen Buben bei uns kommen samt und sonders aus der Erziehungsanstalt Kaiser-Ebersdorf; genau wie mein Otto. Und du? Ich? Ich war zu gescheit! Ich bin immer mangels an Beweisen freigesprochen worden.